

78.

Lindau, 1331 September 23.

«Gûta wilont hern Hainrichs seligen von Schellenberg elich frfrowe und ir Sun Hainrich von Schellenberg¹ Ritter» verkaufen dem Ritter Burkart von Willer² den Weingarten zu Sattelberg³, Wernli von Sattelberg und seine Kinder, den Hof von Satteins⁴, Heinrich von Satteins und seine Ehefrau Anna von Sattelberg samt Kindern.

Original im gräflichen Archiv Hohenems. — Pergament 18 cm lang x 31, Plica 2 cm. — Siegel Heinrichs von Schellenberg: rund, 3,8 cm, gelb, Stück abgebrochen, Umschrift beschädigt; wagrecht viergeteilter Spitzschild; Umschrift: MILITIS . DE . . . HELLENBG. — Rückseite: «vmb den wingarten ze satelberg hat ainer von schellenberg hern burkharthen von wiler Riter zu koffen geben dat. 1331 iar» (16. Jahrh., von der selben Hand wie auf den Rückseiten der Hohenemser Urkunden von 1319; 1331 23. Sept. (19. Jahrh.); No 3. —

Regest: Zösmair, *Urkundenauszüge aus dem Hohenemser Archive*, 20. Rechenschaftsberichts d. Vbg. Museumsvereins 1880, S. 58, n. 5; Büchel, *Regesten der Herren von Schellenberg I*, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1901, S. 220, n. 148.

- 1 Über die beiden Heinriche v. Schellenberg Büchel, *Geschichte d. Herren v. Schellenberg*; Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1907, S. 53 ff. — Siehe auch n. 75, 76.
- 2 Ritter v. Weiler im Allgäu, vergl. Ulmer, *Burgen u. Edelsitze Vbgs. u. Liechtensteins*, S. 1000.
- 3 Sattelberg bei Klaus, Bez. Feldkirch; vergl. n. 75 u. 76.
- 4 Satteins im Walgau.

79.

Feldkirch, 1342 August 1.

Ulrich Walther von der alten Klingen¹, Eberhard von Bürglen², Heinrich von Rötenberg³, Friedrich vom Riet⁴ und Eglof von Rosenberg⁵ urteilen als Schiedsleute in den Streitigkeiten zwischen Graf Hartmann von Wer-

denberg-Sargans⁸ zu Vaduz, Graf Albrecht von Werdenberg⁷ und Graf Ulrich von Montfort-Feldkirch⁶, vor allem über Zölle und Zollpfändung, ferner unter anderem auch über Ansprüche des Jakob Fründ¹⁸ auf Güter zu Vaduz.

Wir herr vlrich walther von der alten clingen¹, her eberhard von Bürglon², her hainrich von Röttenberg³, her fridrich vom Riet⁴, vnd Eglolf der elter von Rosenberg⁵, / Schidlüt der Edelen herren. von Montfort . . von Werdenberg vnd San Gans, Tugin kunt mit disem brief, daz wir gen veltkirch von derselben / herren stöss wegen gemant wurdent vnd öch dar komen sien vff den nechsten Svnntentag nach sant Jacobstag. vnd hanf vns fürgeleit vnd dar vmb / gebätten ertailen, Graf vlrichen⁶ vnd Graf albrecht von werdenberg⁷ vber die stöss die si zü enander ze sprechen hatten von zölln wegen, vnd vmb ander stöss / die hie nach beschaiden sint, vnd habin öch wir die selben ir sache vssgerett vnd dar vmb vff den aid ertailt als wir vns aller erberklichost verstünden äne / alle geverd. Wir sigent vber ainkomen vmb die zöll, daz Graf hartmann⁸, Amman krapf⁹, vnd Albrecht der amman von werdenberg, erfarn sont ze / veltkirch vnd ze Bludentz, wie si, vnd ir Lüt von alten her gezollet hand, daz si hinnanhin öch also zollin. Vmb die pfandung die der öt¹⁰ gicht daz er / getan hab, da enkunnen wir nit vmb reden noch tün wan daz ain recht dar vmb sol gesprochen werden von vns, ald von andern Lüten ob si went, dez / stünd mornond Graf albrecht⁷ vnd der öt¹⁰, vor vns an ain recht, vmb die selben pfandung, vnd nach iro baiden fürlegung, ertailten wir schidlüt, daz der / öt¹⁰ die selben pfandung die er tet, daz warend acht Ross vnd acht söm saltzes widertün sol, vnd wenn daz der öt¹⁰ widertüt, hat denn Graf albrecht⁷, in vt an ze / sprechene vmb die fräueli daz er in äne recht pfant, dar vmb sol er in beklagen vor sinem amman. Vmb den stöss zwischent . . dem von Roschach¹¹ vnd Johansen Ringken¹², habin wir gerett daz Graf albrecht . . den von Roschach¹¹ versichern sol, daz im johans Rink¹² ain recht tüge, ald in sol aber Graf albrecht⁷ nit / me han ze diener vnd sol sich sin entänen vnd sol im vmb die sache nütz be-

holfen sin, Vmb den schaden der gewachsen ist von dez zehenden wegen ze Luſtnö¹³, / den Graf v̄lrich⁶ spricht daz im Graf albrecht⁷ vssrichten sōl, spricht Graf albrecht⁷ daz der pischoff von Cur¹⁴ vnd . . der von Halwil¹⁵ dar vmb vssgesait habin wan si es / ōch vormals vff si gesetzt hattent, dar vmb habin wir schidlūt gerett, daz die zwen herren Graf v̄lrich⁶ vnd Graf albrecht⁷ senden sont, zū den vff die sis vormals / saztent vnd ist daz si dar vmb vssgesait hand vnd si des baidenthalp vssrichtent, also sont sis ōch stāt hān, ist aber daz si dar vmb nit vssgesait hand, wenn sis / denn für v̄ns bringent so sōlin wir gewaltig sin si dar vmb zen minnen ald zem rechten ze richtend . . Vmb die Gūlt die Graf albrecht⁷ spricht daz in Graf v̄lrich⁶ / entledgon sōlt, ze veltkirch von Grauen hugs¹⁷ seligen wegen, habin wir ervarn an hern eberharden von Būrglon², an hern fridrichen vom Riēt⁴, vnd an hern Eglolfen dem ōmen¹⁶ / die vmb die selbe sache vormals mit andern erbern schidlūten, schidlūt warend, daz Graf albrecht⁷ gab Grauen v̄lrichen⁶ hundert pfunt costenzer pfenninge, daz er vssrichten / vnd gelten sōlt all die Gūlt, alle atzung, vnd alle giselschaft die von Grauen hugen¹⁷ seligen darkomen were, vnd solt Graf albrecht⁷ der gūlt aller ledig vnd vnansprāchig / sin, vnd wart da nit anders vssgenōmen wan velins wālters¹ Gūlt die man dem do solt, vnd die Gūlt die Graf albrecht⁷ vnd sin amptlūt hettint gemacht / die sōlt ōch Graf albrecht⁷ noch vssrichten Es gab ōch Graf albrecht⁷ in den ziten Grauen v̄lrichen⁶ vff . . dez alten ammans seligen kint vnd swaz von den iemer kunt / vnd waz Graf albrecht⁷ ander Lūt ze veltkirch hat āne dez alten ammans seligen kint vnd waz von den kunt, die selben lūt sont im dienen als ze veltkirch sitte vnd geuonlich / ist, Vnd wan wir vmb die sache v̄ns ervarn habind als vormals vnder den zwain herren do getādingot vnd gerett wart, da von dunkt v̄ns noch billich vnd / recht daz dem noch also sige. Vmb die ansprāch die Bōgli hat ze sprechenne an ain erb ze veltkirch, dunkt v̄ns recht daz im Graf v̄lrich⁶, vnd ander die in daran / irrent ain recht lāzzin widervarn vor dem Amman ze veltkirch. Vmb die ansprāch die jāk der frünt¹⁸ hat hin ze etlichem gūt ze **vaducz** habin wir gesprochen daz / Graf v̄lrichs⁶ vnd Graf albrechts⁷ amptlūt dar zū sich fūgen vnd machen sont, vnd sol man jāken frünt¹⁸ dar vmb ains rechten

gestatten. Vmb die ansprach die / albrecht der amman von werdenberg hat zů Grauen v̄lrichen⁶ vmb ainen wingarten im Rintal der im abgesehen wart, do er sin redlich pfant waz, dar vmb habin / wir erhört der herren s̄vnbrief vnd nach dem selben S̄vnbrief dunkt v̄ns daz dũ ansprach mit den andern kriegern vnd stößen die do bericht wurdent / ðch verricht wurd, vnd daz der amman an der ansprach nit hab. dirre vorgeschribener vrtail ze ainem offenen vrkünd habin wir vorgeantent fünf schidlüt / v̄nser insigle an disen brief gehenket, wir Graf v̄lrich von Montfort⁶, vnd Graf albrecht von werdenberg⁷, henkin ðch an disen brief v̄nser insigle ze ainer / offener vergicht der vorgeschribener dinge. ditz beschach vnd wart diser brief geben ze veltkirch an dem dunstag ze jngãndem. ðgsten nach / Crists gebürt drũ zehenhundert iar vnd da nach in dem zwai vnd vierzigstem jar. —

Übersetzung

Wir, Herr Ulrich Walther von der Altenklingen¹, Herr Eberhard von Bürglen², Herr Friedrich vom Riet⁴ und Eglolf, der Ältere von Rosenberg⁵, Schiedleute der edlen Herren von Montfort, von Werdenberg und von Sargans tun kund mit diesem Brief, dass wir wegen der Streitigkeiten dieser Herren nach Feldkirch angefordert wurden und auch dahin gekommen sind auf den ersten Sonntag nach St. Jakobstag und haben uns vorgelegt und darüber ein Urteil erbeten Graf Ulrich⁶ und Graf Albrecht von Werdenberg⁷; über die Streitpunkte, in denen sie gegenseitig Forderungen zu stellen hätten, wegen Zöllen und anderen Dingen, die im folgenden aufgeführt sind; wir haben auch diese ihre Streitsachen hiernach zum Ausgleich gebracht und darüber eidlich geurteilt, wie wir es am angemessensten verstanden, ohne allen Betrug: wir seien übereingekommen betröfßs der Zölle, dass Graf Hartman⁸, Ammann Krapf⁹ und Albrecht der Ammann von Werdenberg erfahren sollen zu Feldkirch und zu Bludenz; wie sie und ihre Leute von alters her verzollt haben, so mögen sie von nun an auch verzollen. Wegen der Pfändung, die der Oet¹⁰ bekennt, dass er sie vollstreckt habe, in dieser Sache können wir nicht sprechen oder handeln, ausser dass ein Urteil darüber gesprochen werden soll, von uns oder von anderen Leuten, wenn

sie wollen; in dieser Sache stand am Morgen Graf Albrecht⁷ und der Oet¹⁰ vor uns in einer Verhandlung wegen derselben Pfändung und nach ihrer beider Darlegung urteilten wir Schiedleute, dass der Oet¹⁰ diese Pfändung, die er vollzogen hat — das waren acht Rosse und acht Saum Salzes — rückgängig machen soll und wenn das der Oet¹⁰ rückgängig macht und dann Graf Albrecht⁷ ihm gegenüber etwas zu fordern hat, wegen des Frevels, dass er ihn unrechtmässig pfändete, deswegen soll er ihn klagen vor seinem Ammann. — Wegen der Streitigkeit zwischen dem von Rorschach¹¹ und Johann Rink¹² haben wir gesprochen, dass Albrecht⁷ dem von Rorschach¹¹ Sicherheit leisten soll, dass ihm Johann Rink¹² zu einer Wiedergutmachung verpflichtet sei oder aber Graf Albrecht⁷ soll ihn nicht mehr als Diener haben und soll sich seiner entäussern und soll ihn in der Sache nicht unterstützen. — Betreffs des Schadens, der entstanden ist wegen des Zehents zu Lustenau¹³, den Graf Albrecht⁷ nach Aussage Graf Ulrichs⁶ ihm vergüten soll, da erklärt Graf Albrecht⁷, dass der Bischof von Chur¹⁴ und der von Hallwil¹⁵ darüber ein Endurteil gefällt haben, als sie es ihnen damals als Schiedsrichtern auch anheimgestellt hatten. Darüber haben wir Schiedleute erklärt, dass die zwei Herren Graf Ulrich⁶ und Graf Albrecht⁷ nach den Schiedsrichtern schicken sollen, denen sie es vormals übergaben; stimmt es, dass sie darüber ein Endurteil gefällt und sie in der Sache beiderseits übereins gebracht haben, so sollen sie es für immer halten; haben sie aber in der Sache kein Endurteil gefällt, wenn sie es dann vor uns bringen, so sollen wir befugt sein, dies für sie gütlich oder rechtlich zu entscheiden. — Betreffs der Geldschuld, von der Graf Albrecht⁷ erklärt, dass ihn Graf Ulrich⁶ davon entledigen sollte, zu Feldkirch wegen Graf Hugos¹⁷ selig, da haben wir erkundet von Herrn Eberhard von Bürglen², Herrn Friedrich vom Riet⁴ und Herrn Eglolf dem Oumen¹⁶, die wegen derselben Sache vormals mit anderen ehrbaren Schiedsrichtern Schiedleute waren, dass Graf Albrecht⁷ dem Graf Ulrich⁶ hundert Pfund Konstanzer Pfennige gab, damit er die ganze Schuldsumme, alles Kostgeld und alle Bürgschaft, die von Graf Hugo¹⁷ herrührt, entrichten und bezahlen solle und soll Graf Albrecht⁷ aller der Geldschuld ledig und unangefochten sein, und ward da nichts anderes ausgenommen ausser Uelin Walters¹ Geldschuld, die

man dein da bezahlen soll und die Geldschuld, die Graf Albrecht⁷ und seine Amtleute gemacht haben, die soll Graf Albrecht⁷ auch noch bezahlen. — Zugleich übergab auch Graf Albrecht⁷ dem Graf Ulrich⁶ des alten Ammanns selig Kinder und was immer von denen jemals abstammen wird und was Graf Albrecht⁷ an andern Leuten zu Feldkirch hat, abgesehen von des alten Ammanns Kindern, samt ihrer Nachkommenschaft; diese Leute sollen ihm (Graf Ulrich) dienen, wie es zu Feldkirch Sitte und Gewohnheit ist. Und da wir uns wegen der Sache erkundigt haben, wie es vormals zwischen den beiden Herren vereinbart und beredet worden, diesbezüglich scheint uns noch billig und recht, dass das jetzt weiter so bleibe. — Wegen des Anspruches, den Bögli auf ein Erbe zu Feldkirch zu erheben hat, dünkt uns recht, dass Graf Ulrich⁶ und andere, die ihn daran hindern, eine Verhandlung vor dem Ammann zu Feldkirch zulassen. — Wegen des Anspruches, den Jäck der Fründ¹⁸ hat auf einiges Gut zu **Vaduz**, haben wir gesprochen, dass Graf Ulrichs⁶ und Graf Albrechts⁷ Amtleute sich dazu verfügen und begeben sollen und soll man Jäck Fründ¹⁸ in der Sache eine Verhandlung gestatten. — Betreffs des Anspruches, den Albrecht der Ammann von Werdenberg hat gegenüber Graf Ulrich⁶ wegen eines Weingartens im Rheintal, der ihm verweigert wurde und doch ordentliches Pfand war, darüber haben wir gehört der Herren Vergleichsbrief, und nach diesem Vergleichsbrief dünkt uns, dass der Anspruch zusammen mit den anderen Zerwürfnissen und Streitigkeiten, die damals geschlichtet wurden, auch ausgeglichen wurde und dass der Ammann einen anderen Anspruch nicht habe. — Dieser oben geschriebenen richterlichen Entscheidung zu einem offenen Zeugnis haben wir vorgenannten fünf Schiedleute unsere Siegel an diesen Brief gehängt. Wir Graf Ulrich von Montfort⁶ und Graf Albrecht von Werdenberg⁷ hängen an diesen Brief auch unsere Siegel zu einem offenen Bekenntnis der oben geschriebenen Vertragspunkte. Dies geschah und ward dieser Brief gegeben zu Feldkirch am Donnerstag dem ersten August nach Christi Geburt dreizehnhundert Jahr und darnach in dem zweihundvierzigsten Jahr.

Original im Stadtarchiv Feldkirch n. 992. — Pergament 22 cm lang x 28,5, Plica 2 cm. — Die schiefen und langen Trennstriche der Urkunde wurden durch Beistriche wiedergegeben. — Siegel: 1. (Graf Ulrich v. Montfort)

rund, 2,5 cm, gelb, spitzovales Schildchen mit Montforterfahne, Umschrift teilweise durch Abfallen des Siegelrandes beschädigt: + S. VLR. COMIT. DE. MOTEFORTI mit Querstrich über dem o vor t. 2. (Graf Albrecht v. Werdenberg) rund, 2 cm, gelb, zerdrückt und teilweise abgefallen, auf dem spitzovalen Schildchen Heiligenberger Stiege noch erkennbar. Umschrift bis auf D unlesbar. 3. (Ulrich W. v. d. Altenklingen) rund, 2,5 cm, gelb, beschädigter Rand, verwittertes Siegelfeld, in dem ein nach heraldisch rechts aufsteigender Löwe mit ausgestreckten Pranken zu erkennen ist. Umschrift: VLRI. MILITIS. . . . T. . . . 4. (E. v. Bürglen) fehlt; Pergamentstreifen vorhanden. 5. (H. v. Röttenberg) fehlt, Pergamentstreifen vorhanden. 6. (Friedrich vom Riet) rund, 3,3 cm, gelb, zerdrückt, Siegelbild im Spitzovalschild lässt noch zwei wagrechte Querbalken und den aufgerichteten Löwen erkennen. Umschrift beschädigt: + S. FRIDERICI. MILITIS. DE. RIET — 7. (Egloff v. Rosenberg) rund, 3,6 cm, gelb, im verzierten Siegelfeld spitzovaler Schild mit Rosenstock. Umschrift: S. EGLOLFI. DE. ROSEBERG. SENIORI. — Rückseite: «Ain Spruch zwischn Graf Albrechten vnd Graf Ulrichn von Werdenberg antreffend Veltkirch vnd Bludenz» (15. Jahrh.).

Bedeutung: In der Literatur ist diese Urkunde unbekannt geblieben. Sie beleuchtet vor allem die Situation der im selben Jahre, am 3. Mai gegründeten Herrschaft Vaduz, ihre Lage zwischen den Montfortern zu Feldkirch und den Werdenbergern zu Werdenberg und Bludenz. Aussenpolitisch gab es zwischen diesen Landesherrn um jene Zeit keine ernstlichen Spannungen, sie trafen sich bei gemeinschaftlichen Unternehmungen oder gegenseitig zu guten Diensten und kamen sich durch Heiraten näher. So vermählte sich Hartmann III. von Vaduz 1342 mit der Tochter des Montforters Rudolf von Feldkirch; im selben Jahre verbanden sich die Montforter und Hartmann III. zu gemeinsamer kriegerischer Unterstützung des Luxemburgers Karl in Tirol (Vergl. Diebold, Graf Hartmann III. von Werdenberg-Sargans, der erste Graf von Vaduz, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1939, S. 52) und noch zwei Tage vor der Gründung der Herrschaft Vaduz war Graf Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg Schiedsrichter zwischen Hartmann III., seinem Bruder Rudolf und dem Kloster Pfäfers, er war auch bei der Teilung vom 3. Mai tätig. 1343 vermittelten umgekehrt die beiden Sarganser Grafen zwischen den Montfortern und den Rittern von Ems (Vergl. Urk. n. 80 dieser Lieferung). Andererseits brachte die geographische Lage, das Bestreben, aus dem auslebenden Arlbergerkehr möglichst Nutzen zu ziehen, zwangsläufige Reibungen, die in den Streitigkeiten um den Zoll sichtbar werden. Die Zunahme dieses Verkehrs lässt sich aus dem Aufstieg der Orte des Klostertales ablesen. Für 1342 wird der Bau eines Salzhauses in Feldkirch gemeldet (Zösmair, Geschichte d. Arlberges, Vbg. Museumsbericht 1889, S. 27); unsere Urkunde berichtet von einem Übereinkommen aller drei Landesherrn wegen des Zolles, besonders auf Salz aus Tirol. In dieselbe Linie gehört die Urkunde von 1343 Juni 9 wegen des Zolles bei Klösterle am Arlberg (Liechtensteinisches Urkundenbuch II/3, n. 19).

- 1 Die von Altenklingen hatten ihre Stammburg bei Märstettèn, Bez. Weinfelden im Thurgau.
- 2 von Bürglen, Bez. Weinfelden, Thurgau.
- 3 von Rettenberg, bei Vorderburg, Bez. Sonthofen, Bayern.
- 4 von Ried, Gde. Tannau, Kreis Tettnang, Württemberg. — Friedrich vom Riet auch Schiedsmann bei der Sarganser Teilung am 3. Mai 1342. S. Liechtensteinisches Urkundenbuch I/1. n. 101.
- 5 von Rosenberg bei Herisau.
- 6 Ulrich von Montfort-Feldkirch † 1350.
- 7 Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg, † um 1365.
- 8 Hartmann III. von Werdenberg von Sargans zu Vaduz † 1354.
- 9 Stadtmann von Feldkirch.
- 10 Dieser Oet dürfte ein montfortischer Zöllner gewesen sein. Im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch, St. Nikolaus Feldkirch, (Stadtarchiv Feldkirch, Hds. n. 78) findet sich fol. 66b unter der 1390 angelegten Rubrik der Weizenzinse: «Item der Oth sâlig. liess ½ viertal wingeltz ab sinem wingarten, den nu och Haintz stökli jnnhet»; 1356 bei Feldkirch «des Oeten torggel» (Spendbuch St. Nikolaus im Stadtarchiv Feldkirch, Hds. 736, fol. 105).
- 11 St. Gallische Dienstmannen, vergl. Liechtenstein. Urkundenb. I/3 n. 20.
- 12 Ringg im Eschner Jahrzeitenbuch unter dem 18. Aug.; es dürfte sich um die später in Chur ansässige Ritterfamilie Rink handeln.
- 13 Reichshof Lustenau, Vorarlberg, an dem sowohl die Werdenberger wie die Montforter Besitzrechte hatten.
- 14 Bischof Ulrich V. Ribl † 1355.
- 15 Wohl Ritter Johann, österr. Hauptmann in Schwaben † 1348, von Hallwil, Bez. Lenzburg, Kt. Aargau.
- 16 St. Gallisches Ministerialengeschlecht von Rätenberg bei Wil.
- 17 Hugo von Montfort-Bregenz † 1338. — Graf Ulrich versuchte bis 1340 vergeblich, seinen Anteil am Erbe dieses Grafen auch auf Bregenz selbst auszudehnen.
- 18 Herkunft unsicher. Um 1430 war die Familie in Altstätten ansässig. Vergl. Wartmann, Urkundenbuch.

80.

Feldkirch, 1343 August 1.

Graf «Hartmann¹» und Graf «Rüdolf von Werdenberg von Sargans²» und «Hartman der Maiger von Windegge³» vermitteln als Schiedsrichter die Beendigung der Fehde zwischen Ulrich, dem Ritter